

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Einzelnenpreis: Die sechsgrößere Korpusseite 40, Kleinstseite 60 Pf.

Einzelnenahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10 bis 12, während der Abwesenheit des Verlegers, an vorhergehenden Tagen in anderen Händen sein.

Er scheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,70 RM. von uns selbst bezogen 3,— RM. und durch den Briefträger 3,15 RM. Einzelnummer 10 Pf.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von anderen Orten und allen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 32.

Sonnabend, den 13. März 1920.

59. Jahrgang

## Der Streit um die Wahlen.

Der Reichspräsident fragt allmählich sich an. Die „Nationalversammlung“, die „Konvention“, die grundgesetzgebende Versammlung des Reiches, hat die normale Lebensdauer längst überschritten. Zur Erzielung einer Lebensdauer von Arbeitern ist sie lange Zeiträume über die ihre eigentliche Aufgabezeit zusammenzubringen, und auch jetzt hat die Regierung nicht die Mittel, Ressourcen vor dem Spätherrn einströmen zu lassen. Das hindert aber nicht, daß allmählich ein neues Wahlgesetz die Revision erfährt und daß in der Presse sich schon ein Korpsgeist zeigt, was wir im kommenden Sommer an amerikanischen Wahlformen erleben werden. — Und zu allem kommt nun noch der Streit um die Präsidentenwahl.

Der Reichspräsident soll nach der Befassung durch das ganze Volk gewählt werden. Das ist eine uralte Forderung, die in allen sozialdemokratischen und demokratischen Parteiprogrammen immer wieder schon unterzeichnet worden ist. Neben die Parlamentswahl sollte der allgemeine, nicht durch Parteifolkslisten usw. beeinflusste Wille des Volkes gesetzt werden. Wählt das Volk den Präsidenten, dann ist das natürlich eine Gelegenheit zur Ermittlung der allseitigen Meinung des Volkes. Wählt ein Parlament, so wird natürlich der Rufstempel unter den Parteien einziehen und damit ein möglicherweise schiefes Bild der Volksmeinung entstehen. In den Vereinigten Staaten haben wir wiederholt gesehen, daß Präsidenten gewählt wurden, die im Parlament nicht die Mehrheit hatten. Jetzt z. B. nach der demokratischen Präsidentenwahl Woodrow Wilson.

Es sind wird nun von rechts versucht, der Präsidentenwahl durch die Aufstellung eines großen Gegners der monarchistischen Agitation, einander zu charakterisieren. Eine Abstimmung über die Wahlart oder die Wahlart ist angedeutet. Dagegen weist man sich nun von links, und darum beabsichtigt die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung, ihren bereits bei der Verfassungsberatung formulierten, dann aber zurückgezogenen Antrag, daß der Reichspräsident vom Volk und nicht durch das Volk gewählt wird, wieder einzubringen, und es bedeutet, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit für diese Verfassungsänderung gebildet sei.

„Es heißt das Wamtschen.“ Indem die Rechte in die Opposition kam, hat sie auch in die Vorlage, die parlamentarischen und politischen Formen der Wahlart ändern zu müssen. Und indem die Sozialdemokratie die Regierung übernahm, blieb nichts anderes übrig, als ihre Position zu verteidigen mit denselben Mitteln, die sie früher aufs äußerste bekämpft haben. Vom Gesichtspunkte des gebundenen Menschenverstandes, das Losgeriffen vom parteipolitischen Interesse, muß man allerdings sagen, daß ein solches Experiment eine Waise sehr würde, weil dadurch ein Einbruch in die Volkssouveränität ermöglicht werden würde, wie er auf anderem Wege nicht möglich ist. Aber von denselben Gesichtspunkten aus wäre natürlich ein Präsident, der im Parlament keine Mehrheit hat, gerade keine angenehme Erscheinung, da unter seiner Präsidentschaft ein fortgesetzter erbitterter politischer Kampf unter den maßgebenden Stellen sein müßte, dessen Wirkung den Wiederbau nicht gerade fördern würde.

Der Kampf um das Parlament, um den neuen Reichstag steht nicht viel anders aus. Auch da bedürfen heute die äußersten Gruppen die alten Ideale und ringen für das, was sie vor dem Umsturz bekämpft haben. Es ist eben alles umgekehrt. Die Rechte möchte möglichst schnell Remobilisieren, die Linke hat für Reichstagswahl nichts übrig. Es ist fast so viel an halbseitigen Gesetzesvorlagen da, man dürfte jetzt das Volk bei den Bemühungen einer Wahl nicht ausfragen usw. Ganz so hörte man es eheben von rechts. Und was man von links früher dagegen sagte: die Regierung habe Angst vor der Entfaltung des Volkes, siehe ich möglichst lange an der Macht festhalten usw. Das hört man jetzt von rechts. Gründe haben beide, und beide haben natürlich Gründe, die richtig sind. Nur ist die Frage, wer die meisten und gewichtigsten Gründe hat. Die Entscheidung darüber liegt aber bei der Regierung und die wird natürlich ihre eigenen Gründe als die wichtigsten anführen und damit handeln und erst möglichst spät — im November heißt es — lassen lassen.

Wir stehen somit vor einer sehr langen Wahlkampagne. Und mehr jetzt so sehr viel mehr von der Wahlart als früher unter Woodrow, haben wir damit zu rechnen, daß der Reichstag jetzt mit der ganzen Kraftanstrengung gefüllt werden wird, die eine solche Wichtigkeit erforderlich macht.

Ein ruhiger Sommer steht uns also gerade nicht bevor.

## Am Schleswig!

Die Reichsregierung zur schleswigischen Grenzregulierung.

Das Mitglied der Nationalversammlung Justizrat Waldstein hat dem Reichsminister des Inneren folgende Anfrage gegeben lassen:

Die Agitation in der teucherschen Presse und Öffentlichkeit um die Gewinnung der ferndeutschen weiten schleswigischen Zone hat in den letzten Tagen mit Behauptungen gearbeitet, die dem Friedensvertrag widersprechen. Man verlangt, daß Flensburg auch dann dänisch werde, wenn keine Bevölkerung, wie früher vorausgesetzt, überwiegend deutsch stimmt. Diese Behauptungen widersprechen dem Friedensvertrage, der in Artikel 109 ausdrücklich festlegt, daß der Wunsch der Bevölkerung, wie er in den Abstimmungen zum Ausdruck tritt, für die Grenzziehung maßgebend sein soll. Teilt die Reichsregierung diese hier vorgetragene Auffassung und ist sie entschlossen, sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen?

Darauf ist dem Abgeordneten Waldstein folgende Antwort des Reichsministers des Inneren gegeben worden:

Die Reichsregierung wird keine andere Entscheidung in der schleswigischen Grenzfrage anerkennen, als eine solche, die dem Willen und Geiste des Friedensvertrages entspricht.

Nach Artikel 109 des Friedensvertrages soll die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark in Hinsicht auf den Wunsch der Bevölkerung festgelegt werden. Für die Ermittlung dieses Wunsches soll nach Artikel 110 das Ergebnis der Abstimmungen (Le resultat des votes), d. h. das Resultat in beiden Abstimmungen maßgebend sein.

Die Grenze wird daher so festzusetzen sein, daß überall da, wo die Bevölkerung überwiegend deutsch gestimmt hat, mit Ausnahmen von deutschen Enklaven in rein dänischen Gebieten, die betreffenden Landesanteile auch bei Deutschland zu bleiben haben. Der Artikel über die Berücksichtigung der geographischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge ist innerhalb des Rahmens dieser allgemeinen Bestimmungen anzuwenden. Sollte der Versuch gemacht werden, eine große Stadt, wie Flensburg oder weitere Städte der zweiten Zone trotz deutscher Stimmabgabe Deutschland zu entreißen und Dänemark zuzurechnen, so würde die deutsche Regierung alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um einen solchen Versuch zu verhindern. Die Bestimmungen des Friedensvertrages, die einem großen Teile der deutschen Bevölkerung in Schleswig das Abstimmungsrecht genommen haben, sind so drückend, und bei der Wahl wird ein derartig unanständiges Mittel gearbeitet, selbst die Wiederwahlkommission wird wegen der in das Abstimmungsgebiet gehörigen Schiffe mit zum Vorpans für Wahlmann über Dänemark gemacht, das Deutschland denents das Recht haben muß, das was deutsch abgestimmt hat, auch zu behalten.

Die endgültige Grenzziehung in Schleswig wird nicht ohne die Zustimmung von Dänemark erfolgen. Wenn die dänische Regierung ihren festen Willen kundgibt, rein deutsche Gebiete nicht erwerben zu wollen, so wird die Entente für diese nicht zusprechen. Es hängt fest mit von Dänemark ab, darüber zu bestimmen, ob die schleswigische Frage für immer eine gerechte Regelung finden soll, oder ob bei einer etwaigen Verpöschung Deutschlands das deutsch-dänische Verhältnis auf absehbare Zeit getrübt wird und anstelle eines aufrichtigen Friedens, der vor alle erscheinen, ein Zustand härterer Erbitterung. Miller, Reichsminister des Inneren.

## Flagenparade in Flensburg.

Das Flaggverbot der Internationalen Kommission für die Zeit vom 12.—16. März hat eine für diese höchst überraschende Wirkung gezeigt. Es hat zu ganz spontanem, allgemeinem Protest aus dem Ausland geführt. Am Freitag die Zeitung eingelesen werden müssen, hat die Bevölkerung die noch übrigen Tage zu einer überaus lebhaften Kundgebung benutzt. Das ganze Land drängt in die einzigen, unabweisbaren Flagenparaden, die schon beim ersten Ausbruch, welches man bei der Kunde, die zweite Zone ausbricht. Flensburg verlor vollständig in schwarz-weiß-roten und blau-weiß-roten festlichsteinsten Farben. Jedes Haus, fast ohne Ausnahme, ist geschmückt, in vielen Straßen grünen Fahnen und Schließen aus jedem Fenster. Die Dannebrog-Verhänge vollstommen. Nur in einigen Arbeiterhäuser haben die Schwedendänen als Leitzung für die empfangenen Nahrungsmitel, die ihnen aus Spargelkästen kamen, die sagen herabhängen müssen. Die Stimmung der sonst so ruhigen Bevölkerung ist erregt. Das übermütige Auftreten der Franzosen hat viel dazu beigetragen, um den letzten Gleichgültigkeit aufzurufen. Auch die hinfälligen Verbote und Unterdrückungsmaßnahmen, welche die Internationale Kommission auf Einführung der Dänen und ihrer französischen Freunde vorgenommen hat, haben auch in den Arbeitervierteln dieses Platzes gemacht. Man hat, ohne den Schwedischen Helden zu wollen, heute schon früher vorausgesetzt, daß die Dänemänner der Dänen, die sie sich so viel haben kosten lassen, in Flensburg eine dänische Mehrheit zu bekommen, vollständig ausgesetzt geordnet.

## Die Zwischenfälle.

Ein Entschuldigungsbesuch Dr. Wahers. Den diplomatischen Gesandten gemäß hat der deutsche Gesandtschaftsrat in Bern, Dr. Schaber, den französischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Millerand, die Entschuldigungen über die Rolle im dänischen Adlon übermietet, die schon Minister Müller den französischen Gesandtschaftsrat und dem General Boret gegenüber bei deren Besuch im Bundesrat in Bern ausgesprochen hat.

Der französische Ministerpräsident nahm die Entschuldigungen Dr. Wahers entgegen und äußerte, daß bei dieser Gelegenheit, das bisher eine Bestrafung derjenigen Offiziere und Soldaten, die sich feindlich gegenüber dem Balkan entsetzten Entente-Kommissionen begünstigen hätten, noch nicht erfolgt sei. Dr. Waher erwiderte, daß deren Bestrafung nach ordnungsmäßiger Durchführung des bereits schwebenden Verfahrens erfolgen werde.

Der Zwischenfall im Adlon hat im übrigen weitere diplomatische Schritte von französischer Seite nicht zur Folge gehabt.

## Die Unternehmung gegen Prinz Joachim Albrecht.

Vor dem Untersuchungsrichter in Moabit wurden die Berechnungen zur Klärung der Zwischenfälle im Adlon-Debatte fortgesetzt. U. a. wurde auch Graf Wetteritz nochmals unter Eid eingehend vernommen; er hielt seine bisherigen dem Richter sehr belastenden Aussagen in vollem Umfang aufrecht. Bei der nach der Vernehmung erfolgten Gegenüberstellung mit dem Angeklagten mußte der Herr jedoch seine Aussage in einem Punkte nicht unweilend einschränken. Prinz Joachim Albrecht und Mitarbeiter haben ihren Reichsminister Justizrat Brunner beauftragt, Schritte zu tun, die die Unternehmung zu unterstützen und eventuell Beförderungen zu bewerkstelligen, die die weitere Aufrechterhaltung der Spionage einleiten.

## Kontaktermine in Bern.

Mittwoch traf in Bern eine französische Kommission ein, um die Leiche des beim Wiedern entdeckten französischen Soldaten abzuholen. Gleichzeitig kam ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Berlin sowie drei Regierungsvertreter. Nach Eintreffen des Staatsanwaltes wurden sofort alle Mitglieder der Einwohnerversammlung zum gemeinsamen, um bei dem Kontaktermine gegenwärtig zu sein.

Die deutsche und die französische Kommission konnten sich durch Augenschein davon überzeugen, daß der geübte französische Soldat Geogot 700 Meter vom Auto entfernt erschossen worden sei. Der Tatort lag auf dem Feld und war noch durch Bluttropfen kenntlich. Ein deutscher und ein französischer Arzt untersuchten dann noch den Getöteten und stellten fest, daß er durch einen Revolverkugeln getötet wurde. In den Berechnungen suchte die französische Kommission vor allem den Schützen festzustellen, der den Franzosen getötet hat. Die Mitglieder der Einwohnerversammlung erklärten jedoch, der Befehl zum Schießen sei von ihrem Führer ausgegangen, und sie könnten nicht angeben, daß ein einzelnes Mitglied der Wehr für die Tat verantwortlich gehalten werde. Die französische Untersuchungskommission hat inzwischen die Leiche des französischen Soldaten sofort eingeperrt.

## Bur Lage.

Der Entwurf für die Wahlrechtsänderung. Der Entwurf für die Wahlrechtsänderung, die einen Bestandteil des neuen Reichsgesetzes bilden wird, ist vom Reichsministerium des Inneren nunmehr fertiggestellt. Der Entwurf beruht auf den vorläufigen Entschlüssen der Volksabstimmung vom 8. Oktober 1919 und teilt das Reichsgesetz in 12 Wahlkreise ein. 62 Wahlkreise sind für die Wahl von drei und 37 für die Wahl von fünf Abgeordneten bestimmt. Mehrere Wahlkreise werden jeweils zu einem Wahlkreis zusammengefaßt. Insgesamt sind 23 Wahlbezirke vorgesehen, und zwar 8 mit je 4, 6 mit je 5, 4 mit je 6, 4 mit je 7 und 1 Wahlbezirk mit 8 Wahlkreisen. Die Verwirklichung des Entwurfs wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Die Bewältigung der Verhältnisse. Infolge des deutschen Protestes hat der Vorsitzende des internationalen Ausschusses, General Verdon, seine Proklamation im Amtsblatt nochmals mit richtigem Friedensvertragsgehalt abdrucken lassen. Sonst ist festgestellt, daß sowohl geographisch wie in finanzieller Hinsicht die deutsche Regierung noch wie vor zufällig ist.

Der Plan einer neuen sozialistischen Partei. Der zweite deutsche Sozialist, der kürzlich in Berlin tagte, hat die von Ströbel empfohlene Gründung der neuen „Partei vereinigten Sozialisten Deutschlands“ nicht genehmigt abgelehnt. Lediglich sich dahin geäußert, daß die Parteigründung zuerst noch verfrüht sei, da noch nicht alle Mittel zur Erreichung und Einigung innerhalb der sozialistischen Parteien erfolgt seien. Es wurde ein 15gliedriges sozialistisches Komitee

gehört, das noch einmal mit den Parteien in Verbindung treten und, falls ein Ergebnis nicht erzielt wird, einen neuen deutschen Sozialvertrag nach Hannover einbringen soll, auf dem eventuell die Gründung der neuen Partei erfolgen soll.

### Das Ende des Kriegsgefangenen-Wandels.

**Berlin, 9. März.** Die Kriegsgefangenen für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Heimtransport aus Frankreich ist im großen und ganzen als beendet anzusehen. Sobald die noch in den Durchgangslagern befindlichen Heimkehrer zur Entlassung gekommen sind, wird ein Aufruf an alle Angehörigen ergehen, um festzustellen, welche Kriegsgefangene wegen Krankheit und aus anderen Gründen noch zurückgehalten werden. Zur Abholung der noch in Port Said befindlichen 700 Gefangenen aus Indien ist der Dampfer „Rappos“ gechartert, der am 15. d. Mts. in Alexandria eintrifft wird. Für die Heimführung der in Indien befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sind die japanischen Dampfer „Kubon Maru“, „Ume Maru“ und „Kantai Maru“ gechartert, welche in Wladivostok anlaufen werden. Der angelaufene Transport aus Sankt-Petersburg mit 563 Heimkehrern ist am 8. März in Heilsberg eingetroffen.

### Explosionskatastrophe im Rheinland.

#### Ueber 50 Tote.

**Bonn, 9. März.** Gegen 8 Uhr morgens stieg im rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerk ein großer Heizofen von ca. 1000 Quadratmeter Oberfläche in die Luft, bezug auf seinen Rahmen überschlug 90 Arbeiter. Die Zahl der Toten und Verwunden wird auf mind. 50 geschätzt. Die Verwunden wurden in die hiesigen Krankenhäuser gebracht. Da weitere Explosionen befürchtet wurden, mußten alle anwesenden Personen die Unfallsstelle verlassen. Ueber die Entfaltung der Explosion läßt sich zurzeit noch nichts Bestimmtes mitteilen.

### Keine politische Nachrichten.

- Berlin. Reichspräsident Ebert, Reichsjustizminister Schmidt und Reichsjustizminister Schöler werden am Montag, den 15. März, zum Besuch der Reichstages Versammlung nach Weimar reisen.
- Berlin. Die für Anfang bestimmte deutsche wirtschaftliche Studienkommission wird unter Führung des früheren Staatssekretärs Dr. August Müller leben.
- Berlin. Im preussischen Staatsministerium wurde die Rheinlandsache, dabei im besonderen der Abkommensmodus für Eupen-Matzen, besprochen.
- Berlin. Mäher sind über 100 000 Deutsche aus Ost- und Westpreußen ausgewiesen worden.
- Bremen. In Bremen müssen ab 1. April 1920 sämtliche jüdisch-schulpflichtige Kinder in die Gemeindeschulen gehen.

### Auslands-Rundschau.

**Trotz - deutsches Land.** Im Hinblick auf die von den „Ausländer Nachrichten“ angelegte, auf die Verwirklichung einer freiwilligen Volksabstimmung für den Reichsgebiet Trots an das Deutsche Reich, ist folgende: Gestützt auf den einmütigen Beschluß des Reichstages vom 22. Dezember 1919, wogegen der Reichstag gefordert wurde, wird die Landesregierung in Uebereinstimmung mit allen politischen Parteien und Gruppen auf die Durchführung dieses Beschlusses durch die Staatsregierung unabhängig hinzuwirken liegen.

Das Wirtschaftsmittel der Entente ist, wie gemeint wird, jetzt in London beschlagnahmt worden. Die Mittelungen sind vertrieben. Es heißt allgemein, daß es nicht so gut gelungen ist, die für Deutschland günstigen Bestimmungen zu freiden. Doch bleibt die Tatsache der Ernüchterung der deutschen Angelegenheiten. Näheres kann man aber ebenfalls erst sagen, wenn der Vorkrieg hier vorliegt, denn auf die Ententeüberlieferung ist nicht der geringste Zweifel. Die Beschlüsse der Entente kann man schon jetzt davon warnen, das Manneft mit allen großen Freuden aufzunehmen, fürchte keine Feinde, auch wenn sie die Wünsche bringen!

**Frankreich hält noch Kriegsgefangene zurück.** Ein ehemaliger Kriegsgefangener schreibt der „Zitl. Rundschau“ die Tatsache, daß über 300 deutsche Brüder im Reichsgebiet in Haft zurückgehalten sind und keine Aussicht haben, gleich den anderen Kameraden in die Heimat geschickt zu werden und gleichfalls mindestens 200 Mann auf den verschiedenen Kriegsgefangenenlagern ihrer Aburteilung harrten, dürfte vielen nicht bekannt sein. Ich habe selbst diesem Spezialdeputierten angehört, da ich laut Kriegsgefangenen-Bericht wegen eines Streiks im Lager West-Aktion, den ich wegen der eintretenden Verschärfung in Szene setzte, zu zehn Jahren öffentlicher Arbeiten verurteilt wurde. Etwa 302 Kameraden, die wegen Militärvergehens, Gehorsams- und Arbeitsverweigerung, auch Schlägerei mit französischen Soldaten und Vergehens, die sie angreifen und freisetzen wollten, bestraft waren, sind gemäß Friedensvertrag in die Heimat befreit worden. Die restlichen „Spezialisten“, 300 vom Depot und etwa 200 von den Kriegsgerichten Verurteilte, bleiben noch dort. In einigen Zweifeln, teils der Verweigerung nach, warten die unglücklichen Kameraden, was mit ihnen geschehen soll bis zum Ende der Heimat kommt. Eine große Zahl der Kameraden hat die innerlich große Sehnsucht nach der Heimat zur Flucht getrieben, und da sie keine Vermittel zur Verfügung hatten, sind diesen gefährlichen Hilfswort nicht in die Hände fallen wollen, sich Lebensmittel und Abwechslung verschafft, um sich die Flucht zu ermöglichen. Daß sie dabei gefasst wurden, ist bitteres Schicksal. Dann gibt es Kameraden, die in Folge der meist sehr mangelhaften Ernährung sich Nahrungsmittel nahmen. Auch wurden einige von Hilfswort auf gemeine Weise gefesselt, auch nicht angegriffen und weichen sich da sie nicht als Fremde behandeln lassen wollten. Es muß alles getan werden, daß diese Unglücklichen aus den Klauen der Franzosen befreit werden. Ist es den Feinden nicht genug, daß sie ganz Deutschland zum Sklaven haben?

Eine französische Niederlage in Kleinasien. Erst jetzt sind bestimmte Nachrichten über die schwere Niederlage durch die französische Truppen in Kleinasien bekannt. Die Befanden lag auf dem Maraschi als Maraschi, als sie plündern überlegen türkischen Streitkräften angegriffen und vertrieben geschlagen wurden. Sie ließen über 700 Mann auf dem

Platz, zumeist Senegaleser und Algerier. Auf: zahlreiche Gewehren und anderem Kriegsmaterial liegen die fliehenden Franzosen auf ihre Artillerie auf dem Schlachtfeld zurück.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 12. März 1920.

### Abstimmungs-berechtigte der 2. Zone in Norddeutschland.

Der Sonderzug Nordrat 5 wird am 12. März abends 9 Uhr 40 von Leipzig abfahren. Er trifft in Halle 10 Uhr 30 abends ein und fährt weiter über Köthen, Magdeburg, Stendal nach Hamburg.

Abstimmungs-berechtigte erfüllt Euer vaterländische Pflicht! Jede Stimme ist kostbar! Es gilt deutsches Land und deutsche Brüder der Heimat zu erhalten!

**Wettersfeld.** Ueber die großen Annehmungen der Provinz Sachsen zur Zusammenfassung der Elektrizitätsversorgung berichtet jetzt zum ersten Male überhörtlich der Verwaltungsbericht des Provinzverwalters. Wie entnehmen dem Bericht, daß das Elektrizitätswerk Zschillen-Anhalt (Zig) beabsichtigt, falls das Reich keine Schenkungsmittel macht in 1-2 Jahren die gesamte Provinz mit einem 80 000 Volt-Netznetz zu überziehen, auch mit allen Ueberlandwerken und größeren Städte versorgt werden können. Das Streben der Zig geht dahin, der Kohlen- und Transportkosten zu sparen und die Provinz unabhängig von der westfälischen Kohle und der Preiserhöhung in den Verbrauchsmekken zu machen. Die Tätigkeit der Provinzialverwaltung ging dahin, Einfluß auf die einzelnen Landrenten zu gewinnen, was sie durch Gewerbon von Aktien verschiedener Werke befestigte. Mit dem Provinzialrat Wettersfelds ist in Prinzip ein Vertrag vereinbart, nach dem der Betrieb seines Werkes auf den Provinzialrat und über eine seiner Geschäftlichen übergeht.

**Naumburg (Saale), 10. März.** Die Schwadron Mäher zu Pferde, die seit Frühjahr 1919 hier stand, wird nun wegen Neueinrichtung des Regiments eine andere Garnison erhalten. Sie kommt nach Lüben in Schlesien und scheidet damit aus dem freiwilligen Reiterregiment des General Maerker aus.

Das Naumburger Reiterregiment wird nunmehr nach Auflösung des Reiterregiments als staatliche Lehranstalt weitergeführt und zum neuen Schuljahr als Realschule mit Internat wieder eröffnet.

In dieser Gegend treibt eine abgefeimte Schwindlerin und trede Diebin ihr Unwesen. Sie vermischt sich an Hochzeiten als Dienstmagd, nimmt das Meißelgeld und tritt den Dienst gar nicht an, oder sie kommt und beschließt die Hochzeit ausgiebig und verabschiedet nach einigen Tagen. So hat sie es hier und in Bad Kösen getan und wird nun ihre Schritte weiter stellen. Wo's Vorsicht!

**Merseburg.** (Prof. Lambius). Am Dienstag wurden die Neuwahlen zum Provinzialparlament vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren Bank, Müller, v. Bismarck, Döhl, Dr. Hübner, Müller, Müller (Herr. Berg), Müller, Bergmann, Krieger, Zahn (M. S.), Kappeler, Gehrig, Daniel (M. S.). Von den Wahlkreisen entfallen auf die bürgerliche Liste 15, auf die mehrheitlichsozialistische Liste 7, auf die unabhängige Liste 5. — Zum Vorsitzenden resp. stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialparlamentes wurden Oberbürgermeister Gehrig (M. S.) und Oberbürgermeister Müller (Herr. Berg) gewählt.

Am Freitag ergriff Abg. Kappeler (M. S.) das Wort zu mehrfachen Ausführungen, in denen er sich scharf gegen den Verbandsrat wandte.

Die Beratung des 4. Entwurfs Kappeler auf Auflösung des Verbandsrats, war nach 70-minütiger Sitzung nach 4 Uhr Ende und stellten deshalb die Pressevertreter gegen 4 Uhr ihren Dienst ein. Wie verläutet, wurden die Klärung der sozialdemokratischen Parteien abgelehnt.

**Reich, 10. März.** In der Nacht zum Montag sind fünf Geiseln aus dem hiesigen Amtsgericht entkommen. Sie trugen die Geiselnahme vor den Fenster aus und ließen sich an reißenden Belagern zur Erde nieder. Zwei von ihnen wurden wieder eingekerkert, während die drei anderen sich vorläufig nach der Freiheit errieten.

**Reich, 9. März.** Reichs-Beute erreichte ein Fremder, der sich im „Zschiffchen“ dort hier einmischte und sich Kurt Steinberg aus Hamburg nannte. Er erschien mit zwei großen Koffern. Am nächsten Morgen ist er in der Wohnung nach Alenburg abgereist. Erst später vermehrte man in dem Fremdenzimmer, das der angebliche Steinberg bewohnt hat, 2 Damenbrillen mit weichen gestrippten Damastüberzügen und 2 große Kupffernbezüge mit Klappschloß, 2 sehr weinrote Domenschiffen, 1 große gemauerte Pfeilspitze, 1 große Negrololde, sowie 2 Fenster creme-farbige Gardinen. Für Wiederentlangung der Sachen hat der Richter 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

**Essenberg, 9. März.** (Verstorbene.) Die 43jährige Tochter der Karl Schneider'schen Gekelte in Silbertried wurde von einem ost b. n. Hol gestellten Arbeiterbrand erschlagen. Der Todestun dreier vom Wind umgestoßen worden und auf das Kind gefallen sein. — Ein Ueberangbot hat die gegenwärtig mit jungen Schwämmen. Die Preise sind gefallen. — Der Stadtrat hat beschlossen, 50 000 Mark zur Errichtung einer eigenen Geschäftsbank bereit zu stellen. — Wegen der Uebernahme des ehemaligen herzoglichen Schlosses durch die Stadt sind die Bedingungen schon erörtert, daß der Stadtrat ein Ueberangbot von 200 000 Mark stellen. — Die Witwe der Herrin Familien nach Karoffland konnte bei weitem nicht zufrieden sein. Der Stadtrat ist deshalb an die Forderung großer fiskalischer Grundstücke im Uebertragung von Leihgaben herangezogen.

**Frankfurt, 11. März.** Der Handelsmann Albin Jendewitz aus Hammendorf, der mehrere Charten hinsichtlich der Postpflicht, das Recht zum 30. März verkauft hatte, wurde vom Richter Schöffengericht zu einer viermonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Der Verkäufer hatte 10 Monate Gefängnis und folgende Verurteilung beantragt.

**Frankfurt, 10. März.** Ueberwachten abendlicher Art sind die 3 oder 4 Personen. Sie liefen in einigen Zimmern eine gebrauchte Erlangung vom Saft, wonach der Name jeder Verdorfen Entschuldig an der Gemeindefest bekannt

gegeben werden soll, die einen fremden Besuch in das Weichbild der Gemeinde führt. Welche Straf, droht den Mitgliedern eines Nachbarbüros, die gleichfalls bestimmte Grenzen des Vorgänger Büros zu respektieren haben.

**Leipzig, 9. März.** Zu Beginn der diesjährigen Frühjahrsmesse in Leipzig nahm die Deutsche Luftverkehrsgesellschaft in Leipzig nach die Deutsche Luftverkehrsgesellschaft nach monatl. Unterbrechung den regelmäßigen Luftverkehr zwischen Berlin und Leipzig wieder auf. In der Woche vom 28. Februar bis 5. März wurden zwischen Berlin und Leipzig in beiden Richtungen insgesamt mehr als 100 Passagiere befördert. Auch nach Hamburg und Dresden fanden eine größere Zahl Flüge statt. Ein großer Teil der Passagiere, kamme aus den neutralen und ehemals feindlichen Ländern.

**Halle, 8. März.** Großes Aufsehen erregte in Eilenburg die Verhaftung von Landratsbeamten, die als Schieber entlarvt wurden, obenan Kreisrichter Schmidt und weitere Parteimitglieder. Sie hatten monatl. Weizenmehl beschaffen, das der Kommunalverband der Bevölkerung des Eilenburger Landes abverkauft hatte. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Sachsen, 10. März.** Die Abspaltung und Verlegung der Jugend hat in der letzten Zeit hier eine Form angenommen, daß das Bürgermeisterei sich gezwungen sieht, mit den härtesten Mitteln vorzugehen. Wie es in einer Bekanntmachung heißt, bemerkt sich die Jugend auf der Straße und in der öffentlichen Lokalen in der unverschämtesten Weise. Falls hier nicht eine Aenderung eintritt, soll der Jugend der Besuch sämtlicher öffentlicher Lokale abgelehnt und der Aufenthalt auf der Straße von 9 Uhr abends ab verboten werden.

**Görlitz, 9. März.** Einen ungewöhnlichen Umfang scheint der Schleichhandel in den Ostschiffen an der Zimmern angenommen zu haben. So wurde in voriger Woche auf der haltsstelle Vattengaden eine Seelkiste mit antiker Kuffel aus Leipzig u. a. ein halbes Kind und mehrere Tische Weg abgenommen, als sie sich angingen, mit ihrer Beute im Albenzug nach Naumburg zu verschwinden. Es wurde festgestellt, daß die Waren größtenteils in den benachbarten weimarischen Ostschiffen aufgefahrt waren. Die Haltsstellen werden nunmehr mit Hilfsgeordneten besetzt.

**Waldenbüttel, 9. März.** Reichs-Beute an Metall verließen drei Männer von hier in die Stadt einzufahren. Sie hier umgesehen. Es handelt sich um etwa 12 bis 15 Zentner Eisenblech verschiedener Art, die sie vergangene Nacht vom Stadtschiff eines benachbarten Werkes gestohlen haben. Am Eingang zur Auguststraße wurden sie von einem Beamten angehalten und zur Polizeiwache geführt. Hier wurde dann die Herkunft des Metalls ermittelt und dieses beschlagnahmt. Im Laufe der Feststellungen stellte es sich auch heraus, daß der zum Transport des Diebstahls benutzte Handwagen ebenfalls gestohlen war, und zwar von dem Lagerplatz eines hiesigen Maurermeisters.

### Zernisshofes.

**Waldenbüttel, 9. März.** An den italienischen und Schweizer Soldaten machte sich in den letzten Tagen ein langwieriges Streben der deutschen Markt bemerkbar.

Waldenbüttel, 9. März. Die Preise der Preise der Schuhe und anderer Lederwaren so enorm mit gestiegen worden sind, daß eine gewisse Einschränkung der der hiesigen Strohkammer gegen den Kaufmann Jiaal. Jiaal aus Halle wegen Höchstpreisüberhöhung wieder ein elastisches Beispiel. Der Preissteigerung übernahm schließlich die der Kleinhandlung durch Kaufleute angelegte Stelle, lieferte sie aber nicht, was er verweigert war, an die Verteilungstelle in Halle ab, wo er den festgesetzten Höchstpreis erhalten hätte, sondern verbot sich nach dem Westen, nach Weverungen, wo ihm von der Firma C. F. Mandach 82 465 M. mehr als der Höchstpreis Betrag bezahlt wurden. Was die Firma in Weverungen, die sich übrigens auch nach vor Gericht zu veranworten haben wird, mit den Feilen, wenn sie nicht beschlagnahmt worden wären, gemacht haben würde, kam in der Gerichtsverhandlung leider nicht zur Sprache. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten im Sinne der Anlage schuldig und beantragte eine Geldstrafe von 100 000 M. und Eingekerkert des übermäßigen Gewinns in Höhe von 97 687 M. Demgegenüber hielt der Richter keine Höchstpreisüberhöhung fest. Ein Höchstpreis für nur für die Verteilungstellen festgelegt. Was die Preissteigerung zahlen durften, sei nicht geklärt. Wenn also die Händler nicht zahlen als sie von der Verteilungstellen wieder bekommen, so sei das ihre nicht tragbare Pflichtverpflichtung. Wie ihm auch bekannt sei, würden ja eine ganze Reihe derartiger Prozesse. Somit bereits Verurteilung stattgefunden, wie überall Freiheitverletzung. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung nicht an, sondern v. zur Zeit den Angeklagten wegen Höchstpreisüberhöhung auf eine Geldstrafe von 5000 Mark und Eingekerkert des übermäßigen Gewinns in Höhe von 82 465.

**Eine Grabhünderbande.** Der Mausoleum einbezug im Charlottenburger Schlosspark scheint das Werk einer organisierten Bande von Grabhündern zu sein, die außer im Charlottenburg im Zeitraum von ungefähr drei Monaten noch an vier anderen Stellen in ähnlicher rober Weise gehandelt haben. Der Standort Hühnerhof aus Charlottenburg kommt nach den bisherigen Nachforschungen für das Verbreiten nicht in Frage. Nach den jetzt zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangten Einträgen ist der erste Bericht in der Nacht zum 20. Dezember v. J. verübt worden. Die Grabhünder sind in dieser Nacht in die Gruft der Pieren-Pauls-Kirche in Nikolaisch im Potsdamer Forst einbrachen, und zwar auf genau dieselbe Weise, wie in das Charlottenburger Mausoleum. Vier Tage später wurde das Mausoleum der französischen Kirche in Schwend u. v. Ober gemaltum erbrochen. In der Nacht vom 10. zum 11. haufte die Bande auf dem Gut Sabinschke bei Jandow an der Ostbahn. Hierzu kommt nach der bereits gemeldete Einbruch in das herzogliche Mausoleum in Dessau. Alle diese Einbrüche konnten nicht aufgeklärt werden.

**Frankfurt, 10. März.** Am Montag wurden sieben französische Soldaten in der Nähe des Ortes Zernisshof bei Witten abgeführt und sonnen verhaftet werden. Ein Franzose mehr, da er zu fliehen versuchte, er



# Möbel

wollen sich die meisten Leute nur einmal im Leben kaufen. Sie müssen sich dann aber bei eintretendem Bedarf unbedingt an einen Fachmann wenden. Lassen Sie sich nicht durch die marktschreierischen Anpreisungen von nicht fachkundigen Händlern irreführen, sondern machen Sie es so, wie es in besseren Zeiten üblich war, geben Sie Ihre Möbel-Bestellung einem Tischlermeister.

Als streng reell und äusserst leistungsfähig ist untenstehende Tischlerei, eine der ältesten und grössten im Kreise Weissenfels, in weitem Umkreise bekannt. Bestellen Sie dort Ihre Möbel und Sie werden zur vollsten Zufriedenheit bedient werden. Die reichhaltigen Muster-Anstellungen können ohne jede Verbindlichkeit bestichtigt werden. Sorsfortige Lieferung einzelner Möbel und ganzer Ausstattungen! Durch frühzeitigen reichlichen Einkauf von Rohmaterialien billige Preise!

Werkstätten u. Sarg-Magazin:  
Weissenfeller Str. 9

Hohenmölsen Tischlermstr. Otto Kemnitz, Hohenmölsen.

Ständige Muster-Ausstellung: Lützener Str. 9 im Konsumverein.

## Lichtspiele „Weiße Wand“.

Freitag und Sonnabend d. 12. u. 13. März.  
Nur 2 Tage. Nur 2 Tage.

## Der Erlöser der Armen

Drama in 5 wichtigen Akten.

Sonntag neues Programm.

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Sonntag, den 14. März  
von nachm. 4 Uhr an

## Gr. Frühlingsball im „Norddeutschen Hof.“

Starkbesetztes Orchester.  
Spiegelglattes Parkett.

Um 9 Uhr Preistanz.

Es kommen 3 wertvolle Preise zur  
Verteilung.

Hierzu ladet freundl. ein

Der Raueklub Einigkeit.

Achtung!

## Gasthof Schortau!

Sonntag, den 14. März von 4 Uhr an

## „Großer Ball“

der Durlachen- u. Mädchenvereinigungen Weissenfels.

Bandion- u. Musik.

Siegen laden freundl. ein

Der Vorstand.

Der Mitt.

## Zahnpraxis.

Gold-Kronen und Kautschuk-Technik,  
sowie Plombieren in erstklassiger Ausführung  
zu mässigen Preisen.

Franz Lisker.

## Rex:

Einkoch-Apparate

Einkoch-Gläser | in allen  
Gummi-Ringe | Grössen.  
Is. Friedensware

Ersatz- und Zubehörteile  
empfehlen in bester Ausführung

R. Näther.

## Ia Kernseife

empfehlen

Curt Eise, Oberstr. 5.

## Kaufhaus Albin Schieke.

Hüte werden schnellstens und geschmackvoll  
umgearbeitet und modern garniert.

In grosser Auswahl  
Hüte, Blumen, Fantasie u. Bänder.

## Achtung fr. Schellfisch

empfehlen

Max Dittmann.

## Schrotmühlen

mit und ohne Mehlkörner für Haushalt, bestes, bekanntes  
Fabrikat, für Landwirtenschaft und Industrie empfohlen

Früh May,  
Neumburg a. S. am Hauptbahnhof.

## Photo-Atelier

Sonntag geöffnet.  
Fr. Swickatowski.  
Photogr.

## Wirtshaus

faucht zu hohen Preisen  
Albert Geremann,  
Steinwa.

## Bätscheleinen

sind wieder eingetroffen bei  
A. Raue  
Hew rittrich 40.

## Bachofen-Holz

verkauft  
Göde, Ranthol.

## W. Rilles Theater

Schützenplatz  
Gemüthliche Gde.  
Sonntag, den 14. März  
wird aufgeführt:

## Das Verbrechen am Baschersteig

oder: Schuld und  
Unschuld.

Schauspiel in 6 Akten.  
Nachmittag 1/4 Uhr  
Kindervorstellung.

Tischlein deck dich, Viel  
Stroh dich u. Knüttel  
aus dem Sack.

Es ladet freundlich ein  
W. Rille.

## Gebrauchter guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen  
Goderstr. 2. Hinterh. u.

## Kluge Frauen

gebrauchen bei Regel-Stö-  
rungen und Stockungen nur  
mein anerkannt wirksames  
Mittel, vollkommen unschäd-  
lich. Garantie Erfolg in  
3-4 Tagen ohne Berufsstö-  
rung. Wenden Sie sich ver-  
trauensvoll an A. Schlienz,  
Hamburg 1, Ausgabe. Teil-  
en Sie mir mit, wie lange  
Sie zu klagen haben. Auch  
Sie werden mir dankbar sein.  
Diskreter Versand.

## Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Teuchern. Montag, den 15. März cr. abends 8 Uhr

## öffentliche Versammlung

im hiesigen Gasthof zum Löwen.

Tagesordnung:

1. Ostmarkenrot. Was können wir zu ihrer Abhilfe tun? Herr Pastor Hein e-Heckenwalde.
  2. Die politische Lage und die Parteien  
Herr Parteisekretär Becker-Zeit.
- Alle Mitglieder und Freunde der Partei werden ge-  
beten, sich recht zahlreich einzufinden

Der Vorstand.

Zur Leitung unserer  
Schnitt-, Kurz-, Konfections- u. Schuh-  
waren-Abteilung in Teuchern  
wird eine tüchtige, nicht zu junge

## Verkäuferin

eingestellt. Es können nur solche Berücksichtigung fin-  
den, die bereits in derartigen Geschäften tätig gewesen  
sind.

Bewerbungen sind schriftlich unter Angabe der  
bisherigen Tätigkeit, des Alters und Gehaltsforderung  
recht bald nach hier einzureichen.

Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern  
E. G. mit beschr. Haftung für Hohenmölsen.

## Arbeitsnachweis Teuchern

Es werden gesucht:

Mägde, 1 Stenographin,  
1 Infallsteuer, Dienstmädchen,  
Arbeiterinnen zur Gartenarbeit,  
2 Buchhalterinnen.

Stellen suchen:  
1 Herrschaften vom Lande  
und solche aus Halle in der  
Landwirtschaft, 1 Knecht.

„Liedertafel“  
Singestunde  
im Ratskeller  
Sonnabend, 13. 3. cr.  
Damen 8, Herren 1, 9 Uhr  
Der Vorstand.

## San. Kol.

V. P. Kreuz.  
Sonntag Abend 8 Uhr  
Versammlung.

## Tauben

1 Paar rote  
Graben 23.

## Tabak-Pfeife

verloren, da Arbenken, für  
die mich vertraut. Gegen Be-  
stehung abzugeben bei  
Reiter, Schortauerstr. 7.

## Gasthof

Bahnhof Deub-n.  
Sonntag, den 21. März  
nachm. 4 Uhr  
und Montag d. 22. März  
abends 7 Uhr

großer

## Preis-Skat

abspielt u. n. 1/2 Pf. Einlage 5 Mk.  
für Spektin ist bestens geforgt.  
Das Komitee. R. Baych.

## Sportvereinigung.

Sonnabend, d. 13. d. M.  
abends 7 1/2 Uhr

## Besprechung

im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

## Gratulationskarten

zu haben bei  
O. Lieferenz.

Für die vielen Ge-  
schenke und Gratula-  
tionen anlässlich un-  
serer Vermählung dan-  
ken herzlichst.

Emil Poser u. Frau  
geb. Kosellek.

Runthal, Zeitz, im  
März 1920.

## Dank.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden unseres lieben Onkels sagen wir  
unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Paul Heidenreich.

Mertendorf, d. 11. 3. 20.

Herzlichen Dank allen denen, welche  
uns ihr herzlichste Beileid bei dem Tode un-  
serer geliebten Tochter

## Frau Liska Bach

erwiesen haben.

In tiefer Trauer  
Fam. R. Angern.

# Salamander- Schuhwaren haben Weltruf!

Beacht. Sie d. i. Schau-  
fenster ausgest. Waren.

## Alleinverkauf Curt Schlag.

Der Verkauf findet im Schuh-  
warenhaus Rud. Ziegler,  
Zeitzerstr. 41. statt.

Schriftleitung. Druck und Verlag von Otto Neumann Neudamm.

